hinweisen. Sollte Graf Burian nicht bestimmte Zusicherung geben, derartiges Vorgehen in Zukunft nicht zu wiederholen, soll Graf Wedel als persönliche Ansicht aussprechen, daß er sich befriedigende Ergebnisse von einem Besuch Reichskanzlers und Staatssekretärs in Wien nicht versprechen könne. Ferner erhielt Graf Wedel Argumente an die Hand, um auf Graf Burian zugunsten der von uns geplanten neutralen Vermittlungsaktion einzuwirken. Diesbezüglich nehmen wir an, daß neutraler Vermittler vor Übernahme der Mission verlangen würde, von uns über Grundlagen unterrichtet zu werden, auf denen wir zum Friedensschluß bereit sein würden. Diesem Verlangen würden wir unter Voraussetzung entsprechen können, daß auch seitens unserer Gegner eine Mitteilung ihrer Kriegsziele in großen Linien an den Vermittler erfolgt. Auf diese Weise Anbahnung gegenseitigen Meinungsaustausches ohne den Nachteil, daß wir als die Bittenden erscheinen.

30. August. Talaat, der auf Reise nach Berlin in Wien Aufenthalt nimmt, wird gebeten, in Wien für unseren Standpunkt einzutreten

Prinz Hohenlohe bei Staatssekretär, liest Telegramm Burians vor: Friedensschritt dringlich, unverschiebbar. Burian werde, wenn wir nicht mitmachen, ihn von sich aus unternehmen. Auf neutrale Intervention sei nicht zu rechnen. Staatssekretär entgegnet in dringlicher Form: Befremdet über Aktion mit Bulgarien und Türkei hinter unserm Rücken, ferner zugunsten neutraler Vermittlung und späterem Zeitpunkt. Graf Wedel erhält diesbezügliche dringliche Weisung: Ernst der Lage zu berücksichtigen, der für Österreich-Ungarn aus Sondervorgehen entstehen könnte.

1. September. Graf Wedel meldet: Kaiser Karl sei treibende Kraft. Auf Grund gestriger Vorstellungen (Weisung vom 30. September) habe Graf Burian bei Kaiser Karl gerade noch kurzen Aufschub erreicht.

3. bis 5. September. Nachdem auch am 2. September eine geeignete Grundlage für eine Verständigung mit Graf Burian in der Friedensfrage nicht erzielt worden war, ist Staatssekretär mit Unterstaatssekretär von Stumm persönlich in Wien anwesend (Reichskanzler ist trotz österreich-ungarischer Aufforderung nicht gereist). Auch die eingehenden mündlichen Verhandlungen mit Graf Burian, ferner ein persönlicher Vortrag des Herrn Staatssekretärs vor Seiner Majestät dem Kaiser Karl führten zu keiner Verständigung. Staatssekretär vertrat erneut die deutsche Absicht, die Friedensaktion durch neutrale Vermittlung und zu einem etwas späteren günstigern Zeitpunkte erfolgen zu lassen (etwa 2 Wochen, bis zur Beendigung der Rückbewegung des deutschen Heeres.) Demgegenüber Graf Burian: Sofort und direkt. Trotz scheinbaren gelegentlichen Entgegenkommens des Grafen Burian und Zustimmung von Wekerle und Arz hält am Schluß der dreitägigen Besprechungen Graf Burian an ursprünglichem Standpunkt fest.

7. September. Durch Eingreifen des Generals Cramon im Verein mit Generaloberst von Arz willigt Kaiser Karl in Aufschub der österreich-ungarischen Note und ersucht Generalfeldmarschall von Hindenburg um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo bezw. in welcher Linie beabsichtigt O. H. L. endgültig Widerstand zu leisten?